

Ausschreibung

Regionalisierung Materialeffizienz

Werkbank Materialeffizienz

1. Ausgangslage

Mit der Landesstrategie Ressourceneffizienz hat sich das Land Baden-Württemberg einen konzeptionellen Rahmen mit konkreten Zielen für die Landespolitik gesetzt. Darin kommt der Wirtschaft – insbesondere dem Sektor industrielle Produktion – eine bedeutsame Rolle zu. Die Wirtschaft setzt Material- und Energieressourcen ein und schafft damit materiellen Wohlstand. Gleichzeitig entstehen mit der Gewinnung, der Verarbeitung und dem Verbrauch von natürlichen Ressourcen ökologische und soziale Probleme. Daher ist die „effiziente Nutzung von Ressourcen eine Aufgabe, die sämtliche Lebens- und Wirtschaftsbereiche [...] betrifft.“¹ Der effiziente Einsatz von Ressourcen hat positive Effekte sowohl für die Umwelt als auch für die Wirtschaftsleistung: Durch einen niedrigeren Ressourceneinsatz können Umweltbelastungen verringert und betriebswirtschaftliche Kosten gesenkt werden. Die Realisierung dieser Kostenvorteile erhöht und sichert die internationale Wettbewerbsfähigkeit baden-württembergischer Unternehmen und ermöglicht die Entwicklung eines Leitmarkts für ressourceneffiziente Produkte und Dienstleistungen in Baden-Württemberg und Deutschland.

Diese Aspekte spiegeln sich auch in der Relevanz des Themas Ressourceneffizienz im deutschen Mittelstand. Nach einer Studie des VDI Zentrum Ressourceneffizienz

- hat das Thema Ressourceneffizienz seit 2011 an Bedeutung gewonnen,
- sind 73 Prozent der befragten Unternehmen der Meinung, dass die Potenziale noch nicht ausgeschöpft sind,
- sehen 2 von 3 Unternehmen einen hohen Bedarf für Ressourceneffizienzmaßnahmen in der Produktion,
- identifizieren 63 Prozent der Unternehmen Maßnahmen für Ressourceneffizienz als zunehmend bedeutsame Maßnahmen um Kosten zu reduzieren.²

Gleichzeitig stehen der Umsetzung von Ressourceneffizienzmaßnahmen einige Hemmnisse entgegen. Zu den wichtigsten Hemmnissen gehören nach dieser Studie

- die Höhe der Investitionen,
- die Gefährdung der Prozesssicherheit/Produktqualität,
- aus Unternehmenssicht zu lange Amortisationszeiten,
- zusätzliche Belastung des eigenen Personals bei Umsetzung eines Ressourceneffizienzprojekts,
- fehlender Spielraum aufgrund von Belastungen im Tagesgeschäft und größere Bedeutung anderer Themen sowie
- Unsicherheiten hinsichtlich des Erfolgs der Maßnahmen.

Umwelttechnik BW, die Landesagentur für Umwelttechnik und Ressourceneffizienz Baden-Württemberg, initiiert daher eine Reihe von Maßnahmen, die den Hemmnissen zur Umsetzung von Ressourceneffizienzmaßnahmen begegnen.

¹ Baden-Württemberg, Landesstrategie Ressourceneffizienz 1. März 2016. Verfügbar unter https://um.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-um/intern/Dateien/Dokumente/6_Wirtschaft/Ressourceneffizienz_und_Umwelttechnik/160301_Landesstrategie_Ressourceneffizienz.pdf

² VDI Zentrum Ressourceneffizienz, 2015, Studie Status quo der Ressourceneffizienz im Mittelstand Befragung von Unternehmensentscheidern im verarbeitenden Gewerbe. Verfügbar unter http://www.ressource-deutschland.de/fileadmin/user_upload/downloads/studien/Studie_VDI_ZRE_Status_quo_Ressourceneffizienz_2015.pdf

2. Ziele

Mit EFFIMA BW, dem Materialeffizienzprogramm von Umwelttechnik BW soll eine verstärkte Präsenz und Bearbeitung des Themas Materialeffizienz auf regionaler Ebene in Baden-Württemberg erreicht werden.

EFFIMA verfolgt drei Ziele:

- **Information & Sensibilisierung:** Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sollen für die Potenziale, insbesondere aber auch speziell für den Handlungsbedarf mit Blick auf Materialeffizienz sensibilisiert werden. Zudem soll die Motivation zur Umsetzung erhöht werden. Mit fundierten Informationen soll außerdem Unsicherheiten hinsichtlich der Investitionshöhe und der Amortisationszeiten sowie der Prozesssicherheit/Produktqualität begegnet werden.
- **Kooperation & Vernetzung:** Der vernetzte Austausch zwischen Unternehmen soll unterstützt werden, um Kooperationen und gemeinsame Umsetzungen zu ermöglichen. Außerdem soll der Zugang zu externer Beratung und externem Expertenwissen verbessert werden. Ziel ist es, bestehendes Wissen breiter verfügbar zu machen, Zusammenarbeit zu ermöglichen und damit die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.
- **Qualifikation & Weiterbildung:** Unternehmen wird Unterstützung zu Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen angeboten. So soll die Wissensbasis zum Thema Ressourceneffizienz gestärkt werden und weitere Ressourceneinsparungen ermöglicht werden.

Zur Erreichung dieser Ziele sollen jeweils relevante Akteure mit den entsprechenden Kompetenzen in den Regionen mit eingebunden werden. Dazu gehören z. B.

- Kammern
- Wirtschaftsförderer
- Netzwerke und Cluster
- Verbände
- Wissenschaftliche Einrichtungen
- Gewerkschaften
- Fort- und Weiterbildungsträger
- Unternehmensverbände
- Berater mit Spezialisierung auf Themen wie Materialeffizienz, Lean Management, Produktions-/Prozesstechnik u. a.

EFFIMA beinhaltet vier Bausteine, mithilfe derer die Materialeffizienz in Baden-Württemberg gestärkt werden soll:

- Organisation und Durchführung von Informations- und Sensibilisierungsveranstaltungen zum Thema Materialeffizienz
- Materialeffizienzberatungen im Mittelstand
- Werkbank Materialeffizienz
- Ideenwettbewerb Materialeffizienz.

3. Gegenstand dieser Ausschreibung – Werkbank Materialeffizienz

UTBW beabsichtigt die Organisation und Durchführung einer Werkbank Materialeffizienz zu beauftragen. Diese Werkbank Materialeffizienz orientiert sich grundsätzlich an der allgemeinen Struktur von Energieeffizienznetzwerken.

Im Rahmen der Werkbank Materialeffizienz kommen Unternehmen zusammen und tauschen sich in strukturierter Art und Weise zu konkreten Fragen der Materialeffizienz in ihrem betrieblichen Kontext aus. Dieser moderierte

Prozess beinhaltet die Durchführung Materialeffizienzberatung und Datenerfassung, die Erarbeitung von Zielvorschlägen zur Erhöhung der Materialeffizienz in den Unternehmen sowie das Monitoring der Fortschritte.

Insgesamt sind vier Akteure an der Durchführung der Werkbank Materialeffizienz beteiligt:

- Die beteiligten **Unternehmen** tauschen sich zu konkreten Materialeffizienzfragen aus und setzen Maßnahmen in ihren Betrieben um.
- Der **Netzwerkkoordinator** ist für die Zusammenstellung der Werkbank Materialeffizienz zuständig, er unterstützt die Vor- und Nachbereitung der Treffen und übernimmt die administrative und organisatorische Abwicklung. In den meisten Fällen agiert der Netzwerkkoordinator als Konsortialführer bzw. Auftragnehmer.
- Der **Moderator** bereitet die Treffen vor und nach und moderiert sie. Aufgrund der Komplexität des Themas Materialeffizienz und der voraussichtlich sehr diversen Ausgangssituationen in den beteiligten Unternehmen, kommt dem Moderator eine besondere Rolle zu. Seine Aufgabe ist es auch, zu identifizieren und herauszuarbeiten, welche Themen und Probleme die beteiligten Unternehmen gemein haben, um so eine effektive und wirkungsvolle Zusammenarbeit zu ermöglichen. Möglicherweise ist es sinnvoll, dass der Moderator an den Materialeffizienzberatungen teilnimmt, um die Unternehmen und ihre Herausforderungen besser zu verstehen.
- Zusätzlich führen **Materialeffizienzberater** Beratungen durch, die als Startpunkt für die Bearbeitung im Rahmen der Werkbank Materialeffizienz dienen können. Die Materialeffizienzberatung kann von Umwelttechnik BW mit bis zu 70 Prozent der Kosten für bis zu fünf Beratertage für die Unternehmen unterstützt werden (maximal 4.200 Euro).

Die Dauer der Werkbank Materialeffizienz ist zunächst auf zwei Jahre ausgelegt, mit der Option auf Verlängerung. Ziel ist es, dass ca. 6 bis 10 Unternehmen an einer Werkbank Materialeffizienz teilnehmen. Insgesamt sollen vier Treffen pro Jahr durchgeführt werden, wobei üblicherweise die teilnehmenden Unternehmen wechselweise in ihre Betriebe einladen.

Zeitlicher Ablauf:

1. Netzwerkgründung (Akquise der beteiligten Unternehmen, Gründung der Werkbank Materialeffizienz, Festlegung der Dauer usw.)
2. Materialeffizienzberatung in den Unternehmen
3. Erstes Arbeitstreffen (konkrete Zielsetzung der Einsparung pro Unternehmen und pro Werkbank, Ableitung von Maßnahmen)
4. Weitere Arbeitstreffen und Umsetzung der Materialeffizienzmaßnahmen (fortlaufend)
5. Jährliches Monitoring (jeweils pro Unternehmen und für die gesamte Werkbank Materialeffizienz)

Nach der Materialeffizienzberatung werden Einsparziele werden in aggregierten Kategorien wie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Halbzeuge usw. sowie in allgemeinen Materialkategorien (z. B. mineralische Rohstoffe, Erze, fossile Energieträger etc.) geclustert.

Das Monitoring umfasst u. a. die Art der umgesetzten Maßnahme, deren Beschreibung sowie die durch die Maßnahmen realisierte Materialeinsparung. Die Monitoring-Ergebnisse sind dem Auftraggeber vertraulich zur Verfügung zu stellen und werden in Abstimmung mit den Teilnehmern der Werkbank nur in aggregierter und anonymisierter Form für die gesamte Werkbank veröffentlicht.

UTBW ist besonders an kreativen, innovativen Formaten für die Durchführung der Werkbank Materialeffizienz interessiert. So ist es beispielsweise denkbar, dass im Rahmen der Treffen verstärkt gemeinsam inhaltlich an Themen und Herausforderungen gearbeitet wird und Verbesserungen für die Unternehmen erreicht werden. Dazu bietet sich u. a. der Einsatz von Kreativitätstechniken in der Moderation der Werkbank an. UTBW lädt daher

ausdrücklich zur Abgabe von Angeboten mit innovativen, kreativen Moderations- und Arbeitsformaten ein und berücksichtigt dies positiv in der Angebotsbewertung.

4. Hinweise zur Angebotserstellung

Das Angebot sollte (mindestens) die folgenden Elemente beinhalten:

- Nachweis der Kompetenz und Leistungsfähigkeit des Anbieters, dies beinhaltet u. a. eine kurze Beschreibung des Bieters, die Kompetenz- und Tätigkeitsschwerpunkte, Erfahrungen mit der Durchführung von Energieeffizienztafeln und/oder den Materialeffizienztafeln ähnlicher Formate (Referenzen der letzten fünf Jahre) sowie die wirtschaftliche und finanzielle Leistungsfähigkeit (nachzuweisen bspw. durch eine Erklärung über den Gesamtumsatz der letzten drei Geschäftsjahre).
- Vorstellung des detaillierten Konzepts für die Werkbank Materialeffizienz (gerne inklusive potenzieller Teilnehmer, Moderatoren, Einsatz von Moderationstechniken/Arbeitsformaten usw.)
- Zeitplan
- Projektteam (Zusammensetzung und Erfahrung)
- Detaillierter Kostenplan (inkl. Angaben über die verschiedenen Kostenblöcke wie Moderation, Vorbereitung/Durchführung/Nachbereitung der Treffen, Monitoring usw. sowie die bei Konsortien die Aufteilung der Kosten über die beteiligten Institutionen)
- Unterschriebene Verpflichtungserklärung zur Einhaltung des Mindestlohngesetzes: https://rp.baden-wuerttemberg.de/Themen/Wirtschaft/Tariftreue/Documents/14_Itmg_muster_mindestentgelt.pdf
- Rechtsverbindliche Unterschrift eines Zeichnungsberechtigten

Das Angebot ist schriftlich in doppelter Ausführung im Original und zusätzlich in elektronischer Form bei Umwelttechnik BW GmbH einzureichen. Die formale und fachliche Prüfung der Angebote sowie die Auswahl der Angebote erfolgt durch UTBW.

Potenzielle Auftragnehmer, deren Anträge für die engere Auswahl berücksichtigt werden, können zu einer Angebotspräsentation in den Räumlichkeiten von UTBW eingeladen werden. Bei inhaltlich unzureichenden Anträgen können vor einer endgültigen Entscheidung bei Bedarf Nachbesserungen eingefordert werden. Die Anbieter werden über die Auswahlentscheidung benachrichtigt.

Über die Beauftragung wird im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel entschieden. Ein Rechtsanspruch auf die Erteilung eines Auftrags besteht nicht.

5. Bestimmungen

Die durch die Werkbank Materialeffizienz angesprochenen Unternehmen müssen einen Sitz oder eine Niederlassung in Baden-Württemberg haben. Eine Angebotserstellung durch Konsortien ist möglich. Ein Konsortialpartner dient als Ansprechpartner für UTBW, stellt die Rechnungen und koordiniert das Konsortium gegenüber dem Auftraggeber.

Das Programmlogo (und ggf. das Logo von UTBW) ist auf Veröffentlichungen, Informationsmaterialien, Präsentationen, Tischvorlagen usw. zu verwenden. Die Verwendung und Platzierung der Logos ist mit UTBW abzustimmen. Außerdem sind die Kommunikationsrichtlinien und Verwendungsvorgaben u. a. für das Logo zu beachten.

Mit dem Angebot stimmt der Anbieter zu, im Falle einer Auftragsvergabe

- an zwei Abstimmungs- bzw. Erfahrungsaustauschworkshops teilzunehmen,
- ausgewählte Projektergebnisse zu veröffentlichen (in enger Absprache),
- UTBW Werte für die Indikatoren zur Leistungsmessung bereit zu stellen (die zu erhebenden Kennzahlen werden bei Projektbeginn mit dem Auftraggeber abgestimmt),
- noch nicht mit dem Vorhaben begonnen zu haben. Ein Vorhaben gilt als begonnen, sobald dafür entsprechende Lieferungs- oder Leistungsverträge abgeschlossen wurden. Ein Beginn des Vorhabens vor Auftragserteilung ist ausgeschlossen. Der Abschluss von Vereinbarungen zwischen Kooperationspartnern mit dem Ziel ein gemeinsames Angebot einzureichen gilt nicht als vorzeitiger Maßnahmenbeginn.

Eine Kumulierung mit Förderungen aus Mitteln der EU, des Bundes oder des Landes ist nicht zulässig.

Die Bezahlung erfolgt entsprechend dem Projektfortschritt.

6. Angebotsfrist

Angebote können bis auf Widerruf fortlaufend abgegeben werden.

7. Ansprechpartnerin - Fragen & Antworten

Interessierte Bieter sind eingeladen Fragen vor einer Angebotsabgabe telefonisch oder per E-Mail zu klären.

Kontakt:

M.Sc. Stefan Braungart

Umwelttechnik BW GmbH

Landesagentur für Umwelttechnik und

Ressourceneffizienz Baden-Württemberg

Kleiner Schlossplatz 13

70173 Stuttgart

E-Mail: stefan.braungart@umwelttechnik-bw.de

Telefon 0711 252841-65